

Sinsheims historischer **STADTSPAZIERGANG**



HERZLICH WILLKOMMEN

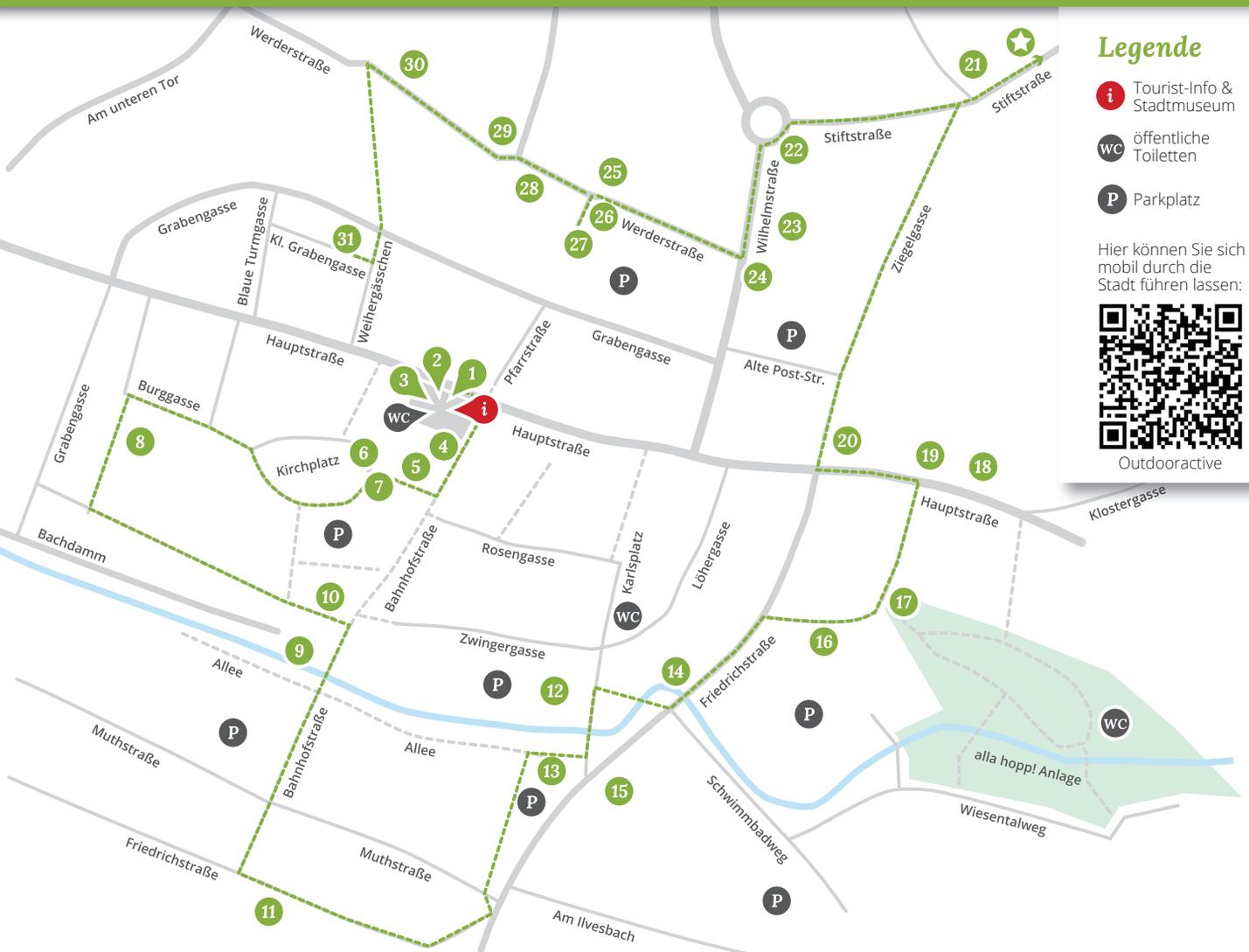
beim historischen Stadtspaziergang durch Sinsheim

Seit Sinsheims Ersterwähnung im Lorscher Codex 770 n.Chr. befindet sich das Stadtbild im stetigen Wandel. Der Spaziergang führt Sie an wichtige historische Orte der Stadtgeschichte.

Sinsheim gilt noch heute als Zentrum des Kraichgaus. Der Ort entfaltete sich in einem langen Prozess von einer einfachen dörflichen Siedlung hin zur voll ausgebildeten Stadt. Ein erster Schritt war 1067 als Gaugraf Zeisolf das Markt- und Münzrecht für Sinsheim erhielt. Die Gründung des Klosters auf dem Michaelsberg zu Beginn des 12. Jahrhunderts beförderte auch das Wachsen der zugehörigen Siedlung im Tal, die um diese Zeit eine Befestigung aufweisen konnte. Der entscheidende Meilenstein war jedoch die Aufwertung zur Reichsstadt. 1192 sicherte sich der staufische Kaiser Heinrich VI. durch vertragliche Vereinbarung mit dem Abt einen maßgeblichen Anteil der herrschaftlichen Rechte an Sinsheim und gewährte den Einwohnern wertvolle Privilegien. Dies währte allerdings nicht lange, denn die Stadt wurde wiederholt verpfändet. 1362 löste Kurfürst Ruprecht I. schließlich Sinsheim aus der Pfandschaft. Daraufhin blieb die Stadt an der Elsenz nahezu 450 Jahre kurpfälzisch – mit allen Konsequenzen. Ab 1806 erblühte Sinsheim als Amtsstadt des Großherzogtum Badens.

Wir laden Sie herzlich ein, bei einem Spaziergang die Geschichte Sinsheims zu entdecken.

- | | | | |
|--------------------------|-------------------------------|--|---|
| Marktplatz | Friedensbrücke | 17 Postgarten | 25 Ehem. Oberrealschule |
| Altes Rathaus | Ehem. Schwenn'sches Haus | 18 Gasthaus „Zum Ochsen“ | 26 Kath. Schulhaus |
| Denkmal für die Freiheit | Bahnhofsgebäude | 19 Gasthaus „Zum schwarzen Bären“ | 27 Kath. Pfarrhaus |
| Haus Ziegler | Zwingermühle | 20 Gerberhaus Schmoll | 28 Ev. Dekanatsgebäude |
| Ehem. kath. Pfarrhaus | Kriegerdenkmal | 21 Altes Spital | 29 Ehem. Amtsgefängnis |
| Ev. Kirche | Gerberhaus mit Löhertörle | 22 Ehem. Stiftschaffneigeäude | 30 Amtsgericht |
| Kreuzigungsgruppe | Stadthalle / Dr. Sieber-Halle | 23 Amtshaus | 31 Ehem. Jüdische Synagoge |
| Burgplatz | Ehem. „Höhere Bürgerschule“ | 24 Fürstlich Leiningenesches Amtshaus |  Historisches Wahrzeichen Stift Sunnisheim |





1 MARKTPLATZ

Vor dem historischen Rathaus war ursprünglich der Marktplatz der Stadt. 1067 hatte König Heinrich IV. bereits dem Gaugrafen Zeisolf aus dem Geschlecht der Zeisolf-Wolframe das Markt- und Münzrecht für Sinsheim verliehen.

Dies bedeutete einen wichtigen Entwicklungsschub der Siedlung unterhalb des Klosters auf dem Michaelsberg (später Stift Sunnisheim) bis zur eigentlichen Stadtgründung im Jahr 1192. Eine Ummauerung der Stadtanlage ist für diese Zeit nicht überliefert, und auch die tatsächlichen Ausmaße des hochmittelalterlichen Marktflückens können nur anhand der Struktur des historischen Stadtkerns erahnt werden.



2 ALTES RATHAUS

Als Brigadier Ezéchiel de Mélac die „Politik der verbrannten Erde“ des Sonnenkönigs Ludwig XIV. im Pfälzischen Erbfolgekrieg ausführte, wurde auch Sinsheim nicht verschont. Die sowieso schon durch Kriegskontributionen gebeutelte Stadt wurde am 8. August 1689 in Brand gesteckt. Erst 1712 konnte das Rathaus neu aufgebaut werden. Das imposante Fachwerkgebäude ist im Erdgeschoss in Stein ausgeführt und darüber erheben sich drei Fachwerkgeschosse. Die heutige Farbgebung geht auf eine restauratorische Untersuchung zurück und entspricht der ersten originalen Farbfassung.



3 DENKMAL FÜR DIE FREIHEIT

Ein Band mit den Worten: ‚Für Freiheit, Recht und Einigkeit 1848/1998‘ windet sich um die Säule und darunter sind die Portraits der fünf bedeutendsten Sinsheimer Kämpfer für Demokratie dargestellt: Friedrich Hecker, Gustav Mayer, Franz Sigel, Karl Bauer und Eduard Speiser.

Ihr Traum von der Freiheit ging damals nicht in Erfüllung und die unvollendete Spitze der Säule steht symbolisch dafür, dass auch heute in der Demokratie um Freiheit, Recht und Einigkeit täglich gerungen werden muss. Das Denkmal wurde von Bildhauer Hans-Michael Franke anlässlich des 150-jährigen Gedenkens an die Demokratiebewegung der Badischen Revolution von 1848/49 gestaltet.



4 HAUS ZIEGLER

Bereits 1775 stand ein kleineres Handelshaus neben dem alten Rathaus. Im Jahr 1889/90 entstand an derselben Stelle ein Wohn- und Geschäftshaus im Gründerzeitstil. Neben dem Verkauf von allerhand Waren führten die Gebrüder Ziegler auch ein Bankgeschäft und handelten mit Wertpapieren, Aktien und Devisen.





5 EHEMALIGES KATHOLISCHES PFARRHAUS

1766 entstand das schmucke dreigeschossige Gebäude mit Walmdach im Rokoko-Stil. Das reich verzierte Portal stammt von Bildhauer Paulus Erlacher. Ursprünglich war dort das katholische Pfarrhaus untergebracht, bis das neue Pfarrhaus in der Pfarrgasse es 1838 ablöste. Das Gebäude wurde verkauft und ab 1865 betrieben dort Johann Abraham Pfeuffer und seine Frau Elisabeth eine Brauerei und die Gastwirtschaft „Zu den drei Königen“.



6 EVANGELISCHE KIRCHE

Im Zentrum der Stadt steht die heute evangelische Stadtkirche mit ihrem 37 Meter hohen Glockenturm. Eine erste Kirche im Tal der zugehörigen Ansiedlung zum Kloster auf dem Michaelsberg weihte 1132 Abt Adelgerus. Um das Jahr 1500 musste sie einem Neubau weichen. Mit den Konfessionswechseln der kurpfälzischen Herrschaft wurde die Kirche zunächst lutherisch und danach reformiert umgewidmet. Dies währte nicht allzu lange. Im Zuge einer Rückkehr zum Katholizismus verfügte Kurfürst Johann Wilhelm 1705 die Teilung von Kirchen. Daraufhin feierten im Chorbereich die Katholiken ihren Gottesdienst getrennt durch eine Schildmauer vom Langhaus, in dem die Reformierten sich versammeln konnten. In den 1780er Jahren folgte ein Neubau der Kirche, da diese baufällig geworden war.



7 KREUZIGUNGSGRUPPE

Das vermutlich älteste religiöse Kleindenkmal ist die Kreuzigungsgruppe an der Ostseite der Stadtkirche von 1742. Es war ursprünglich auf dem alten Marktplatz vor dem Rathaus als Wegkreuz im Zuge der Rekatholisierungskampagne der Kurpfalz aufgestellt und wurde 1812 versetzt. Die Arbeit zeichnet sich durch ausdrucksstarke Gesichtszüge und eine hohe künstlerische Fertigkeit aus. Der Bildhauer ist bisher nicht identifiziert worden.



8 BURGPLATZ

Um das Jahr 1200 befand sich an der Ecke der Stadtbefestigung eine Stadtburg in Form eines Wohnturmes als Sitz des kaiserlichen Stadtvogts. Der Wohnturm hatte eine quadratische Grundfläche von 10 auf 10 Meter und wurde durch ein später entstandenes Nebengebäude mit einer Grundfläche von 11 auf 7 Meter ergänzt. Aber bereits im 16. Jahrhundert war das Gebäude nicht mehr in Gebrauch und verfiel nach und nach zur Ruine, die schließlich ganz in Vergessenheit geriet. Erst 2004 wurde sie bei einer archäologischen Grabung wiederentdeckt.



9 FRIEDENSBRÜCKE

Obwohl strategisch unbedeutend wurden die Elsenzbrücke und zwei weitere Brücken am 1. April 1945 kurz vor Einmarsch der alliierten Truppen in Sinshheim von deutschen Pionieren gesprengt. Die amerikanischen Truppen stießen bereits von beiden Flussseiten der Elsenz in die Stadt vor. An selber Stelle wurde am 26. Februar 1949 unter Bürgermeister Gottlob Barth eine neue Brücke eingeweiht. Sie erhielt den Namen Friedensbrücke.



10 EHEMALIGES SCHWENN'SCHES HAUS

Das Fachwerkhaus im fränkischen Stil wurde 1730 als Wohnhaus mit Ökonomiegebäude errichtet. Vor 1900 waren der Bäckermeister Josef Hoffmann und seine Ehefrau Elisabeth geborene Schwenn Miteigentümer. Es blieb lange in Schwenn'schem Familienbesitz. Im Ladengeschäft befanden sich schon eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft, ein Fotograf und eine Zeitungsredaktion.



11 BAHNHOFSGEBÄUDE

Am 19. Juni 1868 erhielt Sinshheim den Eisenbahnanchluss auf der Strecke Meckesheim – Bad Rappenau – ein enormer Mobilitätsschub für die Stadt. Die Moderne hielt Einzug und beflügelte das gesellschaftliche Leben. Das Bahnhofsgebäude wurde 1867 bis 1868 im klassizistischen Stil nach dem Vorbild Friedrich Weinbrenners erbaut.



12 ZWINGERMÜHLE

Am Nebenarm der Elsenz, dem Waidbach, stand die so genannte Zwingermühle – direkt an der alten Stadtbefestigung. Der heute noch vorhandene Teil des Mühlenkomplexes stammt aus dem Jahr 1835. Aber bereits in der Stiftungsurkunde der Benediktinerabtei Sunnisheim am 6. Januar 1100 wird die Zwingermühle erwähnt. Noch im zweiten Weltkrieg diente sie als Pfeffermühle und wurde erst 1960 endgültig stillgelegt. Auf dem ehemaligen Mühlengelände entstanden ein Parkdeck und Geschäfte.



13 KRIEGERDENKMAL

Der in Karlsruhe tätige Bildhauer Friedrich Wilhelm Volke gestaltete das Denkmal. Es wurde 1891 eingeweiht und den Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 gewidmet. Ein roter Sandsteinobelisk ragt aus einem Postament. Die ursprünglich auf der Rückseite des Denkmals angebrachte Tafel mit den Sinsheimer Kriegsteilnehmern wurde im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen.



14 GERBERHAUS MIT LÖHERTÖRLE

Die Elsenz bot nicht nur Lebensraum, sondern war auch ein Wirtschaftsfaktor. Mit der Antriebskraft des Wassers konnten sich verschiedene Handwerke in Sinsheim etablieren. Am alten Gerberhaus befand sich das Areal der ehemaligen Gerberei Stecher. In das Gebäude von 1807 ist ein alter Türsturz mit dem Zeichen der Gerber – ein Schabeisen zum Entfleischen der Tierhäute – und der Jahreszahl 1609 angebracht. Es ist ein Symbol für die lange Tradition des Gerbhandwerks an dieser Stelle. Im Prozess der Lederverarbeitung benötigt man Frischwasser.



15 DR. SIEBER-HALLE

Im Jahr 1889 stand an derselben Stelle die Turn- und Festhalle aus Backstein, dessen Bau der 1861 gegründete Turnverein voranbrachte. Während des Ersten Weltkriegs wurden in der Halle russische Kriegsgefangene untergebracht, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs evakuierte Karlsruher. Auf der Stadtwiese vor der Turnhalle fanden alle Kirchweihfeste und Fohlenmärkte statt. In den 1970er Jahren musste das Gebäude abgebrochen werden. Hier entstand die moderne Stadthalle als Festhalle und Tagungszentrum im Stil ihrer Zeit. Pünktlich zum Stadtjubiläum 2020 erstrahlt der Bau in neuem Glanz.



16 EHEMALIGE „HÖHERE BÜRGERSCHULE“

Das zweigeschossige Gebäude und seine rückwärtigen Ökonomiegebäude in der Freitagsgasse wurden um 1810 von Franz Joseph Kaul erbaut. 1818 wurde das Gebäude von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde gekauft. Sie nutzte es bereits als Schulhaus. Von 1843 bis 1877 befand sich hier die neu gegründete „Höhere Bürgerschule“ – unten die Schulräume und im Obergeschoss die zugehörige Lehrerwohnung. Danach fand die „Höhere Bürgerschule“ im Neubau auf dem alten Friedhof (heute Carl-Orff-Schule) ihren Platz.



17 POSTGARTEN

Der Postgarten gehörte zum ehemaligen Gelände der Posthalterei, die heute nicht mehr vorhanden ist. Ab 1962 war er als kleiner Stadtpark genutzt und mit einer Auswahl an steinernen Objekten alter Sinsheimer Gebäude im Eingangsbereich gestaltet. Das künstlerisch interessanteste Stück ist der Torbogen des Zwingermüllers Stoffel Killinger von 1614 im Renaissance-Stil. Am 8. Juli 2016 wurde die alla hopp!-Bewegungsanlage Sinsheim eröffnet, eine Initiative der Dietmar-Hopp-Stiftung. Die Anlage verbindet Förderung von Sport und Bewegung, erholsame Parkatmosphäre und ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt direkt an der Elsenz. Zahlreiche Spiel- und Sportgeräte für jedermann, Sitz- und überdachte Spielmöglichkeiten laden zum Verweilen ein.



18 GASTHAUS „ZUM OCHSEN“

Das „Gasthaus zum Ochsen“ gilt als älteste bestehende Wirtschaft in Sinsheim. Hinter dem Gebäude wurde ein tiefer Keller in den Felsen der angrenzenden Bärenhöhe getrieben. Am 19. November 1688 soll Brigadier Mélac hier übernachtet haben. Dennoch war auch dieses Gebäude nach dem Brand der Stadt 1689 in Mitleidenschaft gezogen und der Posthalter und Ochsenwirt Hans Georg Ziegler bat die Stadt um 40 Stämme Holz zur Reparatur.



19 GASTHAUS „ZUM SCHWARZEN BÄREN“

Auch das Gasthaus „Zum Schwarzen Bären“ blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits um 1500 stand an dieser Stelle ein Gasthaus vor den Toren der Stadt. 1622 hatte Feldmarschall Tilly nach der Einnahme der Stadt im Dreißigjährigen Krieg hier Quartier bezogen. Im 18. Jahrhundert wurde das Gebäude nach dem Stadtbrand 1689 wieder aufgebaut, allein der Keller mit der Jahreszahl 1605 zeugt von der älteren Bebauung. Im „Schwarzen Bären“ wurden 1848/49 revolutionäre Ideen diskutiert. Hier versammelten sich die Demokraten um den Apotheker Gustav Mayer und Bärenwirt Georg Dörner.



20 GERBERHAUS SCHMOLL

Im Keller des alten Gerberhauses stieß man bei Sanierungsarbeiten 1995 auf einen zweiten Kellerboden des 16. Jahrhunderts mit versteinerten Fassböden. Somit blickt das Gebäude auf eine lange Geschichte zurück. Die verschiedenen Jahreszahlen an Türportalen von 1744, 1758 und 1778 sind Zeugen von Um- und Anbauten im 18. Jahrhundert. Über der Tür findet sich ein in Stein gehauenes Schabeisen: Das Zeichen des Gerberhandwerks.



21 ALTES SPITAL

Das Gebäude des alten Spitals am Fuß des Stiftsberges wurde 1803 erbaut und von 1857 bis 1896 als Gemeindespital genutzt. Einem Amtsarzt und einer Wärterin oblag die Oberaufsicht über die Kranken. Daneben wurde Dienstboten oder durchreisenden Handwerkern für eine Nacht Unterkunft gewährt. In den Jahren 1985 bis 1988 wurde das Gebäude in ein Wohnhaus umgewandelt und umfassend umgebaut.



22 EHEMAMLIGES STIFTSCHAFFNEIGEBÄUDE

Der Klinkerbau an der Ecke Wilhelmstraße/Stiftstraße wurde 1888 als neues Stiftschaffneigebäude errichtet. Hier wurden die Besitzungen des Stiftes beziehungsweise der evangelischen Kirche insbesondere Ackerland in und um Sinsheim verwaltet. Heute ist das Gebäude in städtischer Hand und wird als Außenstelle der Stadtverwaltung Sinsheim genutzt.



23 AMTSHAUS

Mit der Neuordnung der Gebiete 1806 wurde die ursprünglich kurpfälzische Amtsstadt Sinsheim dem Großherzogtum Baden zugesprochen. Zunächst wurde die neue Regierung vom Alten Rathaus in der Stadt ausgeübt. 1840 war dann ein Neubau nötig. Immer wieder wurde das Gebäude erweitert und umgebaut. In jüngerer Vergangenheit war hier zunächst das Landratsamt und ab 1972 bis heute ist hier das Rathaus der Großen Kreisstadt Sinsheim untergebracht.



24 FÜRSTLICH LEININGENSCHES AMTSHAUS

In der Übergangsphase nach der napoleonischen Neuordnung der rechtsrheinischen Gebiete befand sich Sinsheim für kurze Zeit von 1803 bis 1806 unter der Regierung der Fürsten von Leiningen. Ihren Regierungssitz, also das Amtshaus bezogen sie in diesem zweigeschossigen Gebäude aus der Zeit um 1800.



25 EHEMALIGE OBERREALSCHULE

Im Jahr 1877 wurde auf dem schon 30 Jahre nicht mehr genutzten alten Friedhof entlang der Werderstraße eine neue „Höhere Bürgerschule“ errichtet. Auf dem Gelände hatte Karl Wilhelmi 1845 und 1846 einzelne Gräber der Merowingerzeit (5. bis 8. Jahrhundert n. Chr.) gefunden. 1954 wurde das Gebäude durch zahlreiche Anbauten und Aufstockungen umgebaut. Es folgten umfangreiche Renovierungsarbeiten in den Jahren 1979/1980 und der Einzug der ortsansässigen Sonderschule. Am 31. März 1980 wurde diese offiziell in Carl-Orff-Schule umbenannt.



26 KATHOLISCHES SCHULHAUS

Im Jahr 1833 bis 1834 wurde das katholische Schulhaus errichtet. 1876 bis 1929 diente es auch als Volksschule. Das katholische Schulhaus hatte sich von 1788 bis 1834 noch direkt an der simultan genutzten Stadtkirche (Kirchplatz 8) befunden. Da der Platz den Anforderungen nicht genügte, entschloss man sich für den Neubau.



27 KATHOLISCHES PFARRHAUS

In unmittelbarer Nähe zum neu erbauten katholischen Schulhaus entstand in den Jahren 1837 bis 1838 ein neues Pfarrhaus. Beide Gebäude befinden sich vom historischen Stadtkern aus gesehen außerhalb der Stadtmauern, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitestgehend abgebrochen wurden, um neue Gebiete zu erschließen. Da die Gebäude fast zeitgleich entstanden, weisen sie dieselben Gestaltungselemente wie etwa die Rundbogenfenster auf.



28 EVANGELISCHES DEKANATSGEBÄUDE

Gegenüber des neuen katholischen Pfarrhauses wurde 1859 bis 1860 das neue evangelische Dekanatsgebäude errichtet. Seit Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz gab es in Sinsheim von 1563 bis 1821 drei Konfessionen: Die Reformierten (Calvinisten), Lutheraner und Katholiken. Am 28. Oktober 1821 wurden die reformierte und lutherische Gemeinde zu einer evangelischen Gemeinde vereint.



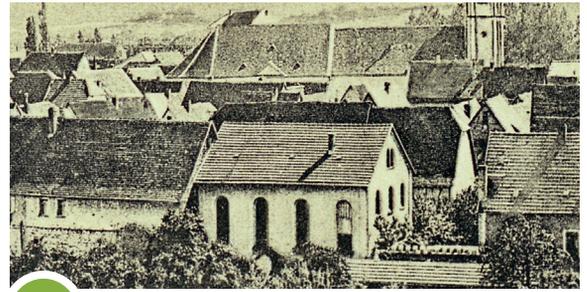
29 EHEMALIGES AMTSGEFÄNGNIS

Bereits 1820 wurde es als nötig erkannt, in Sinsheim ein Amtsgefängnis zu errichten. Die Arrestzelle im „Blauen Turm“, ein Teil der ehemaligen Stadtbefestigung, war längst baufällig und nicht mehr ausbruchssicher. Im Jahr 1829 richtete man übergangsweise eine neue Arreststube im „Hoffenheimer Tor“ ein. Es sollte bis 1843 dauern, bis der Gefängnisneubau realisiert wurde. Die zehn neuen Gefängnisstuben waren während der Aufstände in den Wirren der Badischen Revolution 1848/49 von Nutzen. Zahlreiche radikale Republikaner wurden inhaftiert und wegen Hochverrats angeklagt.



30 AMTSGERICHT

Von 1894 bis 1896 wurde hier das großherzoglich-badische Amtsgericht errichtet. Der Architekt und Bezirksbauinspektor Julius Koch aus Heidelberg entwarf den Klinkerbau. Über dem repräsentativen Eingangsportale und Balkon ziert das badische Wappen mit der Krone als Symbol für das Großherzogtum den Dachgiebel.



31 EHEMALIGE JÜDISCHE SYNAGOGE

Seit 1340 ist in historischen Quellen immer wieder die Anwesenheit von jüdischen Familien in Sinsheim belegt. Im 18. Jahrhundert waren es etwa sechs Familien, um 1815 ungefähr 70 und 121 Personen im Jahr 1842. Um der wachsenden jüdischen Gemeinde gerecht zu werden, wurde 1836 unmittelbar an der Stadtmauer eine Synagoge erbaut. Es war ein schmuckloser zweigeschossiger Bau mit Speicher. In den frühen Morgenstunden im Novemberprogramm des 10. November 1938 wurde die Synagoge vollständig zerstört.



★ STIFT SUNNISHEIM

Herzog Otto von Worms ließ um das Jahr 1000 ein Stift auf dem Michaelsberg oberhalb der Stadt einrichten. Dort siedelte sich eine religiöse Gemeinschaft weltlicher Kanoniker an, die keinem Orden angehörten. Diesen Vorläufer wandelte Bischof Johannes von Speyer zwischen 1092 und 1100 in ein Benediktinerkloster um. Seit 1192 teilte sich das Kloster die Herrschaft über die Stadt Sinsheim mit dem Kaiser als Gegenleistung für dessen Schutz. Im Zuge der Reformationsbewegung wurde das Kloster 1565 aufgelöst und erfuhr verschiedene Nutzungen. Seit 1889 befindet sich auf dem ehemaligen Klostergelände eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung.

GEFÜHRTE STADTRUNDGÄNGE

Haben Sie Lust bekommen, noch mehr über Sinsheims Geschichte zu erfahren? Unsere Stadtführer freuen sich darauf, Sie bei einem geführten Rundgang durch die Innenstadt zu begleiten. Dabei werden verschiedene Themen der wechselvollen Stadtgeschichte vom Mittelalter bis zur Badischen Revolution gestreift und so manche Anekdote erzählt.

Informationen und Buchung

Tourist-Info Sinsheim

Hauptstraße 92

Tel.: +49 (0)7261 404-109

E-Mail: tourismus@sinsheim.de

www.sinsheimer-erlebnisregion.de



[sinsheimer_erlebnisregion](https://www.instagram.com/sinsheimer_erlebnisregion)

STADTMUSEUM SINSHEIM IM STÄDTISCHEN KULTURQUARTIER

Das historische Rathaus von 1712 liegt mitten im Herzen der Stadt Sinsheim. Auf drei Etagen gibt das Stadtmuseum einen Einblick in die interessante Geschichte, Kultur und Lebensweise der Menschen in Sinsheim und der Region Kraichgau. Von den Anfängen der Archäologie in Süddeutschland mit Altertumsforscher Karl Wilhelmi, der Ur- und Frühgeschichte, der keltischen und römischen Besiedlung, der Geschichte als Reichsstadt im Mittelalter bis zu den kriegerischen Auseinandersetzungen des 17. Jahrhunderts beherbergt das Museum zahlreiche historische Schätze. Einer der Schwerpunkte im Museum ist die Badische Revolution 1848/49.

Geführte thematische Rundgänge nach Voranmeldung und Vereinbarung.

Hauptstraße 92

74889 Sinsheim

Tel.: +49 (0)7261 404-950

E-Mail: museum@sinsheim.de

www.stadtmuseum-sinsheim.de



[stadtmuseumsinsheim](https://www.instagram.com/stadtmuseumsinsheim)



[Stadtmuseum Sinsheim](https://www.facebook.com/StadtmuseumSinsheim)

Impressum

Herausgeber: Stadt Sinsheim

Bilder & Texte: Stadtmuseum & Stadtarchiv Sinsheim

Stand: September 2022

STADTVERWALTUNG SINSHEIM TOURIST-INFO

Hauptstraße 92 | 74889 Sinsheim

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 10 - 17 Uhr

Sa. 10 - 13 Uhr

Telefon +49 (0) 7261 404-109

E-Mail tourismus@sinsheim.de

www.sinsheimer-erlebnisregion.de